

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

## Forderung vorne!

Bezirksschulinspektor Zach (Bruck a. d. Mur): Das Jugendrottkreuz in Steiermark.

Die steirischen Bezirksschulinspektoren stehen der JMK-Bewegung nicht fremd gegenüber, weil das JMK, namentlich durch seine Zeitschrift, doch schon in viele Schulen Steiermarks Eingang gefunden hat, aber auch weil unser Landes Schulrat in seinen Erlässen immer wieder den Ruf an die Bezirksschulinspektoren und an die Lehrerschaft richtet, die Bedeutung des JMK zu würdigen und an diesem großen Werk mitzuarbeiten. Die Vorträge dieser Tagung haben uns aber noch viel inniger mit dem großen Ziel des JMK vertraut gemacht. Wir fanden, daß die ganze JMK-Arbeit in enger Verbindung mit unserer Schul- und Unterrichtsarbeit steht, und daß sie den Gegenwartsforderungen der Erziehung in jeder Hinsicht entspricht. Wir können nur von Herzen wünschen, daß in jeder Schule das JMK in der gesamten Unterrichtsarbeit fest verankert wird. Aber von den Ideen zu ihrer Verwirklichung ist leider oft ein weiter Weg.

Glücklicherweise ist es kein abstraktes Neuland, aber er führt doch in ein Gebiet, das wir in der Schule vielfach leider nur so nebenbei betont haben, das Gebiet der Lebens- und Gemeinschaftserziehung. Die Kinder sollen vor allem zu guter, praktischer Gemeinschaftsstat erzogen werden, durch die sie Freude bereiten, und dabei selbst reine Freude empfinden. Es werden in ihnen die sittlichen Kräfte geweckt, es wird aber auch soziales Denken entwickelt. Wir alle haben bei den Vorträgen der Referenten empfunden, daß diese Arbeit ein Stück wahrer Erziehungskunst ist. Wichtig ist nun, daß die Lehrerschaft an diese Aufgabe nicht herantritt, nur um einfach mitzutun, daß wir nicht Mitarbeiter werden, nur um eine Aufgabe so nebenbei schlecht und recht zu erfüllen (weil sie etwa irgendwie gewünscht wird), sondern wir müssen tief überzeugt sein von ihrem Wert, von ihrer Notwendigkeit und von ihrer Bedeutung für die Gesamtheit unserer Jugend und unseres Volks. Oberlehrer Straubinger hat uns, ich möchte sagen, ein leuchtendes Beispiel vorgeführt. Seine Arbeit an einer kleinen Landschule ist tatsächlich Pionierarbeit und vorbildlich. Ich bin überzeugt, daß Oberlehrer Straubinger in seinen Kindern ein Geschlecht erzieht, das wahrhaftig beitragen wird, das Gelöbnis zu erfüllen, daß die Kinder das übernommene Erbe einmal schöner und besser zurücklassen werden. Wir haben gesehen, daß es möglich ist, auch in der Landschule JMK-Arbeit zu leisten. So müssen wir nun vor allem erst in der Lehrerschaft jene gewinnen, die mit Freude und innerer Überzeugung an die Arbeit gehen. Diese Arbeit, diese Vorbereitung einer JMK-Arbeit in einem Bezirk, ist vielleicht das Schwierigste. Ich darf das sagen, weil ich seit Jahren bemüht bin, die Lehrerschaft meines Bezirks für die Ideen des JMK zu gewinnen. Es soll uns nicht darum zu tun sein, von vornherein möglichst viele Lehrer zu gewinnen. Was wir brauchen, sind einzelne, beispielgebende Mitarbeiter, die durch ihre Tätigkeit und ihre Erfolge werdend wirken. Ich habe allerdings versucht, die ganze Lehrerschaft durch Vorträge mit dem JMK vertraut zu machen. Es fanden Vorträge in Bruck und Alsenz vor fast der gesamten Lehrerschaft statt. Ich habe es sehr begrüßt, daß einzelne Lehrpersonen aufrichtig ihre Bedenken geäußert haben. Das ist das Wertvollste, da die Aussprache vieles klärt. — Bedenken bestanden vor allem bei jenen Lehrern, die in der Kriegsgefangenschaft irgendwie schlechte Erfahrungen gemacht haben. Sie konnten durch den Hinweis völlig entkräftet werden, daß nicht die Jugend, nicht die Völker, sondern nur einzelne daran interessierte Kräfte den Krieg verschuldet und uns all das Leid gebracht haben. Das darf uns nicht abhalten, von Volk zu Volk irgendwie Fühlung zu nehmen. Ein Weg muß gefunden werden. Und der von Jugend zu Jugend ist sicher der beste. Die erste Versammlung in Bruck hat immerhin Erfolge gehabt. Eine Anzahl von Lehrkräften hatte sich bereit erklärt, in der JMK-Arbeit mitzutun.